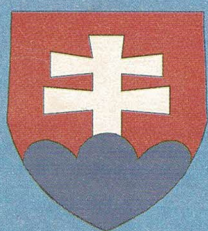


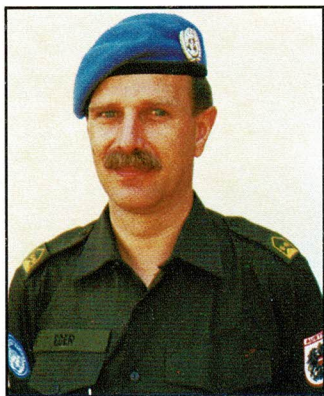
AUSBATT - SPLITTER



Nr. 2
1999



Im Zeichen des Friedens



CO's Corner



Die vergangenen Monate brachten für uns im AUSBATT bedingt durch die 25 Jahrfeier sowie durch zwei Rotationsflüge neben der normalen dienstlichen Inanspruchnahme einen für viele stark vermehrten Arbeitsaufwand mit sich. Dieser wurde von allen beteiligten Soldaten mit engagiertem persönlichen Einsatz hervorragend gemeistert, wofür ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte.

Die 25 Jahrfeier des AUSBATT mit gleichzeitig durchgeführter Medal Parade hat unseren Gästen, allen voran Bundesminister Dr. Werner FASSLABEND, gezeigt, daß das Bataillon nicht nur in dienstlichen Belangen ausgezeichnet arbeitet, sondern es auch versteht, Feiern in einem würdigen Rahmen und mit Anstand abzuhalten. Die Anwesenheit der Artillerie-Traditions-Blaskapelle „Von der Gröben“ aus der Steiermark sorgte für eine gelungene musikalische Umrahmung beim ausgezeichnet durchgeführten Festakt. Anschließend wurde den Gästen mit Vorführungen des EOD-Teams, der Hundeführer sowie der Eingreifgruppe ein kleiner Ausschnitt aus der Arbeitswelt des AUSBATT präsentiert. Die rockigen Klänge der Band „Oxygen“ sorgten am Abend für eine heiter ausgelassene Stimmung.

Die hervorragende Arbeit der letzten Monate hat auch dazu beigetragen, daß die negative Medienpräsenz der österreichischen UN-Soldaten positiv korrigiert werden konnte. Jeder einzelne von Ihnen hat mit seinem persönlichen Einsatz, seiner Leistungsbereitschaft und seinem Freizeitverhalten dazu beigetragen, daß die Medien wieder sachlich über eine gut motivierte Truppe am Golan berichten und nicht nur einzelne Fehlleistungen aufgreifen und diese in großem medialen Stil ausschlachten. Dafür möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken.

In wenigen Wochen werde ich meinen Dienst als Kommandant des AUSBATT beenden und in die Heimat zurückkehren. Bis dahin ist es mein Ziel, die 3. Kp, welche mit Rotation V/99 von den Slowaken übernommen wurde, derart in das AUSBATT zu integrieren, daß das derzeit erreichte hohe Niveau auch weiterhin gegeben ist.

Abschließend möchte ich noch betonen, daß mir dieser Einsatz als äußerst positiver Erfahrungswert und als ein Höhepunkt in meiner militärischen Laufbahn in Erinnerung bleiben wird.

Obstlt Ernst EDER, Bataillonskommandant

IMPRESSUM

Medieninhaber: BMLV / AUSBATT
 Herausgeber: Obstlt EDER, BKdt
 Redaktion: Hptm GEKLE
 MilSup Mag. RYZKA
 StWm FEUSTHUBER
 StWm KOCH
 Wm HERMANN
 Wm LASCHALT
 1. Kp: Olt GRASSER
 2. Kp: Gfr SUCHANEK
 3. Kp: Capt POLAK

Layout / Grafik: StWm FEUSTHUBER
 Adresse der Red.: UNDOF / AUSBATT
 A - 1500 AUSBATT

Hersteller / Druck: TARABINE
 Printing Press
 DAMASKUS, SYRIEN

Mit Namen oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung der Redaktion des AUSBATT-Splitters wieder. Anonym eingesandte Beiträge werden nicht abgedruckt. Bei der Veröffentlichung von unterzeichneten Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Photos wird im Hinblick auf urheberrechtliche Bestimmungen keine Gewähr übernommen.

Leserbriefe und Beiträge bitte an die Redaktionsanschrift.

© Alle Rechte vorbehalten.

Umschlag vorne: 25 Jahre AUSBATT

Umschlag hinten: Posn 27 / 2. Kp



Die neuen **SPLITTER**

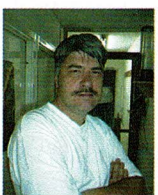
Liebe Leser des AUSBATT-Splitters!

Der Wonnemonat Mai war für die im AUSBATT verwendeten Soldaten geprägt von zwei Ereignissen: einerseits wurden 25 Jahre AUSBATT gefeiert, andererseits wurden zwei Rotationsflüge durchgeführt, die insgesamt 218 Neurotanten, im UN-Chargon liebevoll Geckos genannt, ins Land brachten. Jetzt, einige Wochen nach diesen Großereignissen hat sich die hektische Betriebsamkeit der ersten Tage gelegt und der normale Dienstbetrieb läuft in seinen geordneten Bahnen. Wie üblich, wenn so viele Soldaten ausgetauscht werden, müssen auch die zusätzlichen Ämter neu vergeben werden. Präsidenten werden gesucht, Kommissionen gewählt und Mitglieder geworben. Und genauso war es auch bei der Redaktion des AUSBATT-Splitters. Einzig der Chefredakteur stand schon vor der Rotation fest, wurde mir doch schon in Österreich fernmündlich dieses Amt übertragen. Auf der Suche nach einem Redaktionsteam wurde ich Gott sei Dank nicht im Regen stehengelassen, sondern von interessierten Kameraden, die ihre Erfahrungen in die Zeitung einbringen wollten, kontaktiert. Und damit auch Sie, werter Leser, wissen wer Sie in Zukunft mit News vom GOLAN versorgen wird, stellen wir uns kurz vor:



Hptm Helmut GEKLE, S1 und damit auch Chefredakteur des AUSBATT-Splitters, lebt in Graz, arbeitet als Referent am Ausseninstitut (Pressestelle) der Universität Graz und ist ein Neuling am Golan. Bis jetzt zwei UN-Einsätze, 1995 und 1997/98 jeweils auf Zypern. Liebt es durch die Welt zu reisen, bevorzugte Ziele: Amerika und die Karibik.

Wm Armin HERMANN, Clerk LPOR HQ UNDOF. Neben täglicher tonnenweiser Papiervernichtung im Hauptquartier trachtet der, seit 7 Jahren in Thailand lebende Österreich- und Gebirgsliebhaber seine Hobbys Astronomie, Photographie und Reisen zu pflegen. Verheiratet, eine Tochter (5), sieht er sich als interkultureller und interkontinentaler Pendler, Vermittler und Weltverbesserer.



StWm Werner KOCH, KzILtr/S4 Kzl, seit 1974 auf Achse, liebt das Reisen, Schreiben und Malen. Der 1959 geborene Steirer war neben seinen 5 UN-Einsätzen im zivilen Bereich als Kaufmann, Heimleiter, Lastwagenfahrer, Fotolaborant, Hotelmanager, Fabrikarbeiter, Berufssoldat, etc., etc. tätig. Der graumelierte Kosmopolit denkt auch in Zukunft nicht daran, seinen Lebensstil dem eines Durchschnittsösterreichers anzupassen.

StWm Christian FEUSTHUBER, MPIO/Asst. HQ UNDOF. Vor ca. 3 Jahren hier als „Photo 50“ 18 Monate im Einsatz, machte er nun den Aufstieg ins HQ. Als eines der Gründungsmitglieder des AUSBATT-Splitters konnte er durch den Chefredakteur wieder für die Redaktion „gewonnen“ werden. Der, allerdings erst seit 5 Jahren in Thailand lebende „Missionpendler“, ist verheiratet und Vater eines Sohnes (20 Monate).



Wm Robert LASCHALT, WiUO/Geh. StbKp. „Griaß eing die Madl, servas die Buam!“ - Als Jack Wolfskin kennt Ihr mich bereits über den Hörfunk durch RG 95,9. Als (syr.)Pfund(s) - Kerl kennt Ihr mich aus der Kanzlei. Neu ist allerdings mein Wirken als „Urobe“ (13. Einsatzmonat) im Team der AB-Splitterredaktion. Hier werde ich mich im besonderen um Berichte über die StbKp, die Firebrigade und um Kulturtips kümmern.

In der nächsten Ausgabe des AUSBATT-Splitters stellen wir Ihnen unsere Redakteure von den Zonenkompanien näher vor.

Im Zeichen des Friedens

25 Jahre österreichischer UN-Dienst am GOLAN



Photos (4) by OStv SAKOPARNIK

Bundesminister Dr. Werner FASSLABEND, FC MGen H. C. ROSS und Obstlt E. EDER im Camp FAOUAR

Am 3. Juni vor 25 Jahren erreichten die ersten österreichischen Soldaten eine Region, welche erst wenige Tage zuvor am 31. Mai 1974 durch ein Waffenstillstandsabkommen zwischen den verfeindeten Parteien von den schweren Gefechten eines Kriegsschauplatzes befreit wurde.

Daß dieser, wenn auch politisch noch nicht gelöste, aber dennoch friedliche Zustand bis zum heutigen Tag anhalten konnte, ist zweifelsohne der Verdienst aller Soldaten und Zivilangestellten der UNO, die über diesen langen Zeitraum hinweg bei UNDOF mitwirkten. Auch tausende Österreicher hatten Anteil an diesem Erfolg, einige mußten sogar ihr Leben dafür lassen. Anlaß genug dieses 25-Jahr-Jubiläum österreichischen Friedensdienstes am GOLAN würdig zu begehen.

Für eine Aufwertung der Festlichkeit sorgte der Besuch unseres Verteidigungsministers Dr. Werner FASSLABEND, der auch die Verleihung der UN-Medaillen an die Soldaten des AUSBATT im Zuge der Festivitäten am 15. Mai vornahm. Begleitet wurde Dr. FASSLABEND von Repräsentanten des Verteidigungsministeriums, unter

ihnen Div MANNER, Brig SEGUR-CABANAC, Brig WIENERROITHER und Brig WIDHOFNER, anwesend natürlich auch der österreichische Botschafter in Syrien, Dr. Hans KNITEL, sowie zahlreiche Gäste aus der Medienwelt einschließlich des ORF.

Gelungener Festakt

Schon allein der Umfang des Festaktes und der anschließenden gemütlichen Feierlichkeiten in der „Rubbhall“ des Camp FAOUAR zeigten deutlich von bester Zusammenarbeit und Kameradschaftlichkeit innerhalb unserer Truppe am GOLAN. Den Festteilnehmern wurde bewiesen, daß auch mit oft minimalen Mitteln und viel Improvisation Beeindruckendes aufgebaut werden kann. Dr. FASSLABEND ließ es sich auch nicht nehmen, später diesen Eindruck in einer Ansprache an die versammelten Soldaten und Gäste im Festzelt zu bestätigen.

Um den Gästen ein wenig von der Arbeit am GOLAN zu vermitteln, wurde eine kleine Leistungsschau mit Vorführungen des EOD-Teams, der Hundeführer und der Eingreifgruppe (EGG) Camp FAOUAR organisiert.



BM Dr. FASSLABEND beim Abschreiten der Front

Erstere durchspielten die Bergung eines Verletzten aus einem Minenfeld - einen Einsatz, den das EOD Team erst wenige Wochen zuvor in der Realität bewältigen mußte (siehe Beitrag „emergency check“ auf den Seiten 6/7). Die Hundeführer demonstrierten unterdessen einen Drogen bzw. Sprengstoffcheck und die EGG führte die übungsweise Abwehr von Demonstranten vor.

Den militärischen Teil des Jubiläumfestes mit Parade, Medaillenverleihung und erwähnten Vorführungen hinter sich lassend, begab man sich zur anschließenden Verköstigung in der Rubbhall, wo unsere Köche wieder einmal zeigten, selbst so fern der Heimat ihre Künste nicht verlernt zu haben.

Helden Mt. HERMON

Den bleibendsten Eindruck aber hinterließ in mir, wie in vielen anderen Kameraden auch, ein Lied vorgetragen von Zgf Herbert SCHWARZ – den meisten von uns als „Blacky“ bekannt:

„Helden Mt. HERMON“ geschrieben in Andacht an unsere Kameraden, die im Einsatz durch sehr tragische Unfälle ihr Leben lassen mußten. Ich bin überzeugt davon, daß auch Bundesminister Dr. FASSLABEND, der auf der Bühne stand und mitsang, dieses Lied als bleibende Erinnerung an die Soldaten am GOLAN aufnahm, bevor er das Camp in Richtung Heimat verließ.

Unterdessen verlieh uns, im Camp FAOUAR verbliebenen Golanis die Artillerie-Traditions-Blaskapelle „Von der Gröben“ aus der Steiermark einen gelungenen Abschluß der Feiern in Form eines musikalischen Zapfenstreiches. Wer selbst dann noch nicht genug vom Feiern hatte, konnte spätnachts noch den rockigen Klängen der Band „Oxygen“ zuhören.

Armin Hermann



Artillerie-Traditions-Blaskapelle „Von der Gröben“



FC MGen H. C. ROSS verleiht die UN-Medaille



„Helden Mt. HERMON“ in prominenter Besetzung

Photo: Archiv

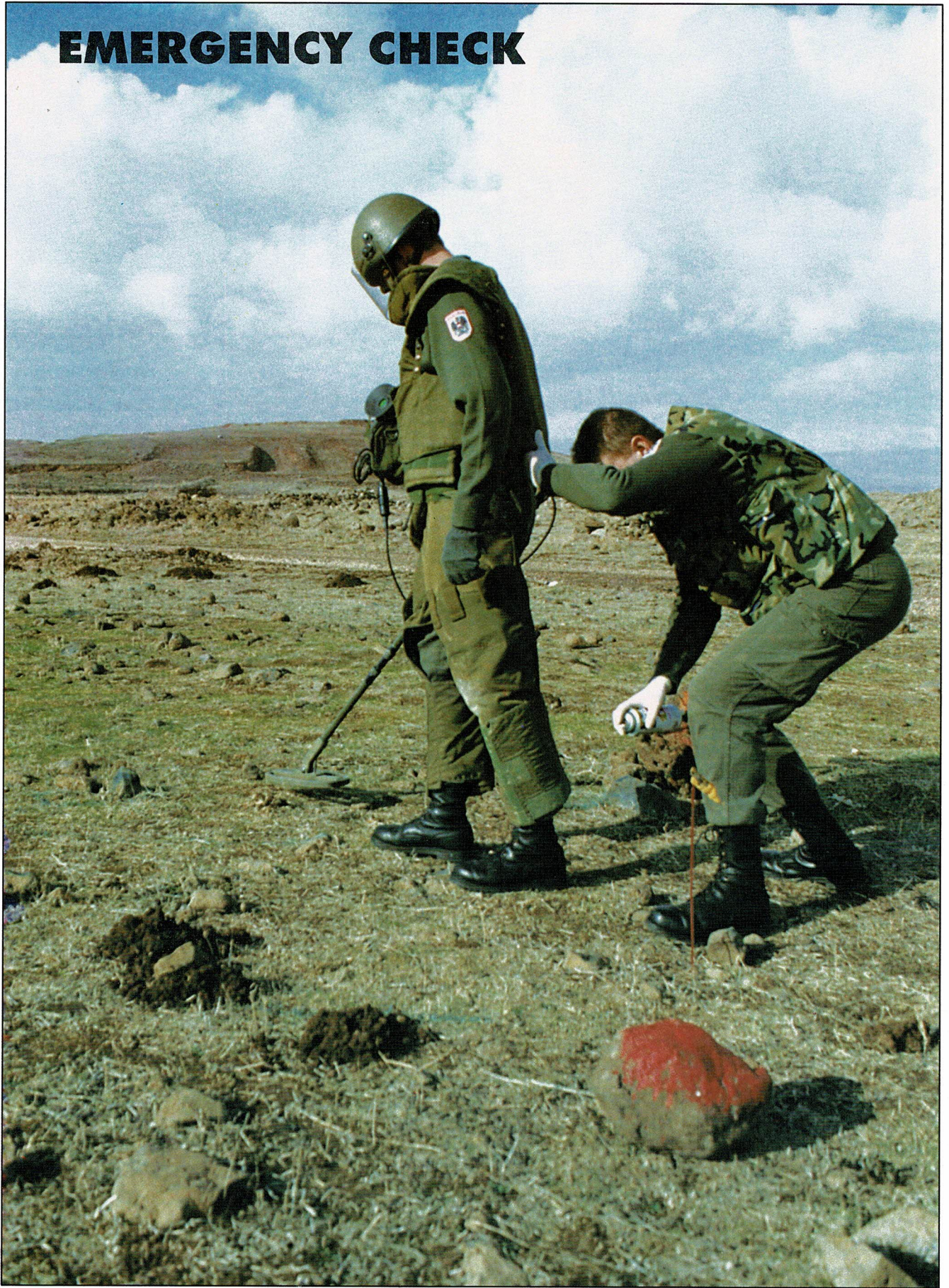
Mannschaftsstärke:

Derzeit versehen 463 Soldaten Dienst im AUSBATT.

Davon sind 370 Österreicher. Diese gliedern sich in 34 Offiziere und 336 Unteroffiziere, Chargen und Rekruten.

93 Soldaten kommen aus der Slowakei: 7 Offiziere und 86 Unteroffiziere.

EMERGENCY CHECK



Markieren der Sicherheitszone durch das EOD-Team bei einer Übung. Wie wichtig eine ausgezeichnet durchgeführte Ausbildung ist, zeigte sich am 6. April, als es galt, einen schwer verletzten Schäfer aus einem Minenfeld zu bergen.

Am 6. April 1999, gegen 1500 Uhr, erreichte OPS/AUSBATT die Nachricht von GILO, daß im Bereich südwestlicher Außenposten 16 B, zwischen A-Linie und technischem Zaun, ein syrischer Schäfer auf eine Schützenmine getreten ist.

Sofort verlegten OPS/AUSBATT, das EOD-Team und das Medical Team auf Aussenposten 16 B. Die Unfallstelle konnte von 16 B nicht eingesehen werden, jedoch erhielten wir von einem UNTSO-Militärbeobachter von der A-Seite genaue Informationen über den Standort des Verunglückten.

Perfekte Einsatzplanung

Nach eingehendem Kartenstudium waren es 1500 m von 16 B bis zur Unfallstelle, jedoch nur 300 m von der A-Seite, getrennt allerdings durch den technischen Zaun. Aus diesem Grund beantragten wir eine Bergung von der A-Seite aus und nach langem Warten konnten wir um ca. 1800 Uhr über das B-Gate crossen. Gemeinsam mit dem polnischen EOD-Team erreichten wir um 1830 Uhr die nächste Stelle am technischen Zaun, wobei der Force Commander bereits entschieden hatte, daß das EOD-Team/AUSBATT die Bergung durchzuführen hat, sollte es zu einer diesbezüglichen Entscheidung vor Ort kommen. Der verletzte Schäfer befand sich mitten in einem eingezäunten Minenfeld und gab noch Lebenszeichen von sich.

Die Einweisung ins Gelände erfolgte durch IDF-Pioniere anhand hervorragender Minenpläne und nachdem sichergestellt war, daß es sich um ein M 4-Landminenfeld handelt, entschieden wir

uns, die Bergung durchzuführen. OSTv STÖSSL wies seine beiden Sucher, Kpl PADER und Zgf MAYR, in die Lage ein und um 1900 Uhr begann der „emergency check“, nachdem der technische Zaun durch IDF-Pioniere aufgeschnitten worden war.

Nach ca. 20 Minuten befand sich das Team beim Verletzten und führte Erste Hilfe durch. Der Transport des Verletzten wurde durch die einbrechende Dunkelheit erschwert, wobei die IDF mit einem Suchscheinwerfer unterstützte.

Um 1945 Uhr schließlich war die Bergung erfolgreich abgeschlossen, allgemeine Erleichterung bei jedem Beteiligten machte sich breit und die Medical Teams von AUSBATT und POLBATT begannen mit der Versorgung des Schäfers.

Um 2030 Uhr passierte unsere „ambulance“ das B-Gate, von dort ging es mit MP-Begleitung weiter nach DAMASKUS, wo der Verletzte um 2220 Uhr einem Ärzteteam des Krankenhauses übergeben wurde.

OPS - AUSBATT

Zusammenfassung:

Dies war der erste, real durchgeführte „emergency check“, der sich trotz Einbruch der Dunkelheit als durchführbar erwies.

Die Zusammenarbeit mit der IDF war ausgezeichnet.

Die vorbildhafte Leistung des AUSBATT/EOD-Teams und des AUSBATT/Medical Teams beeindruckte alle Anwesenden und wurde im Rahmen der 25 Jahrfeier entsprechend gewürdigt.

Haben Sie schon vorgesorgt?

UNO-Betreuungsteam LOIDOLT der Wiener Städtischen informiert Sie gerne.

Sie wissen, daß die staatliche Pensionsvorsorge nicht mehr ausreichen wird, um die Pensionen auch in Zukunft im derzeitigen Ausmaß finanzieren zu können. Darum wird es immer wichtiger, selbst für die Pension vorzusorgen. Die einzige Lösung auch in der Pension den Lebensstandard aufrecht erhalten zu können, ist eine private Pensionsvorsorge. Die **Wiener Städtische** bietet Ihnen individuelle Lösungen, um privat optimal vorzusorgen. Ob **Garantie-Pension**, **Easy Future** oder **AltersEigenvorsorge** die Zusatzpension der Wiener Städtischen ist nicht nur garantiert, sondern durch die Gewinnbeteiligung auch wertgesichert. Sollten Sie Fragen zu Ihrer persönlichen Pensionsvorsorge haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an das **Team LOIDOLT** in Wien unter der **Tel.Nr.: 0043(1)216 25 81 DW 20**.

Wir wünschen Ihnen bei Ihrer wichtigen Aufgabe zur Friedenssicherung weiterhin viel Erfolg.

TEAM LOIDOLT

**WIENER
STÄDTISCHE** 
Soviel ist sicher.

Family Shouting

Kommunikation zwischen zwei Welten

Die Löwen waren in großer Erwartung ob dieses Tages. Am 17. April war es dann soweit. Mit den frühen Morgenstunden beginnend, flossen Busse, Kleinbusse, Trucks, Pick-ups voll mit Jung und Alt, Männer, Frauen und Kindern in die Zone ein.

Am Posn 16. Links und rechts der Straße breiten Familien ihre Teppiche aus, heizen ihre Gaskocher an, um einen Jai (Tee) zu kochen. Auf 16 erscheinen mehrere VIP's und halten von der Plattform aus Festreden. Um 1230 LT kommt es auf der A-Seite nach Steinwürfen gegen die Exe-



Zur Erklärung: Der 17. April ist der syrische Unabhängigkeitstag und man braucht an diesem Tag keine Clearance, um über SASSA in die AOS einfahren zu können. So nützen viele Syrer diesen Tag, um nahe an der A-Linie bei einem Picknick diesen Festtag zu feiern.

Menschenmassen in QUNEITRA

Bis um 1000 LT sind bereits über 3000 Personen rund um Posn 16. Die Besatzung wurde verstärkt durch slowakische Kameraden von den südlichen Stützpunkten. Gegen 1130 LT befinden sich bereits 5000 Personen auf der B-Seite und über 500 auf der A-Seite. Von 16 bis nach 16 B reicht nun schon die Schlange der parkenden Kfz und noch immer strömen Menschenmassen Rich-

kutive zu einem kurzen Tumult, bei dem zwei Jugendliche vermutlich verletzt werden. Auf beiden Seiten sind Kamerateams, welche diese imposante Menschenansammlung filmen. Gegen 1300 LT sind schon über 6000 Personen im Bereich von 16, ca. 800 im JABATA Wald und an die 400 zwischen TRANJEH und HADAR-Kreuzung, verteilt auf Wiesen und Feldern neben der Straße. Überall sieht man die Jugendlichen beim Federball- oder Fußballspielen, die Älteren sitzen im Schatten und trinken Tee. Um ca. 1400 LT beginnt sich die Versammlung auf 16 aufzulösen und die Massen bewegen sich in Konvois Richtung QUNEITRA. Mit 1600 LT gehen die „LÖWEN“ wieder auf „normal duty“.

3. Kompanie

Part Two

QUNEITRA am 17. April

Für den 17. April 1999 erwartete die 2. Kompanie ca. 15.000 Syrer in QUNEITRA. Die Einheimischen besuchen an diesem Tag ihre zerstörte Stadt.

Die operationellen Vorbereitungen beinhalteten das Bereitstellen der EGG und einer motorisierten Sonderpatrouille auf StP 27, sowie eines zusätzlichen Doppelpostens auf StP 32. Weiters wurde durch die EGG des Bataillons die Zufahrt zum B-Gate für den zivilen Autoverkehr gesperrt.

Rush Hour

Bereits um 0830 Uhr am „D-Day“ bewegte sich die Verkehrslawine von KHAN ARNABE in Richtung AOS, wobei sich die syrischen Polize checkpoints als wahre Stauknoten entpuppten. Ein geplagter ENZIAN 50 benötigte um diese Zeit für die sonst 12 Minuten dauernde Fahrt von StP 25 auf StP 27 eine geschlagene Stunde, nachfolgende Leidgenossen schafften es dann nicht unter zweieinhalb Stunden!

Ausgelassenes Fest

Die eigentliche Veranstaltung lief dagegen sehr friedlich und ohne Probleme ab. Die syrische Bevölkerung genoss den Tag sehr ausgelassen mit Barbecues, Besichtigungen des GOLAN-Hospitals, sowie mit Musik und Tanz. Auch das unerwartete Wachstum der selten vorkommenden Gattungen „Plastiksackerl“ und „leere BOUKEIN-Flaschen“ wurde durch diese Aktivitäten besonders angeregt.

Aktive Kompaniemitglieder

Weiters fiel auf, daß tagsüber Kompanie-Mitglieder mit Feldstechern auf dem WaPo-Turm angetroffen wurden, welche normalerweise nicht mit den Aufgaben eines Wachpostens beauftragt sind!

Um ca. 2100 Uhr hatte sich das Ganze wieder aufgelöst und die gewohnte Ruhe kehrte erneut in QUNEITRA ein, unterbrochen nur von sporadischem Hundegeheule und dem Rauschen der Plastiksackerl im aufkommenden Nachtwind.

Hptm Christian LEITGEB

Combined Exercise

Vorbereitung für den Ernstfall

Unter diesem Titel könnte man die Aprilübung im Bereich der 3. Kp bezeichnen. Ausgangsszenario war ein Minenunfall – ein Patrouillenfahrzeug mit 3 Mann fährt auf eine Mine auf und gerät in Brand.

Nach Alarmierung von Feuerwehr, EOD-Team und Medical Team und dem ca. 30 min dauernden Anmarsch, stellte sich die Situation wie folgt dar: Patr.-Kfz abseits der Straße in einem gemischten Minenfeld (Pz- und Schützenminen), ein Mann bewusstlos im Kfz, ein Mann neben der Straße mit einer Beinverletzung, ein Mann nicht erkennbar. Das Kfz und die Wiese rundherum brennen, keine Möglichkeit mit dem Wind einen Löschangriff ohne Checken des Areals durchzuführen. Daher entschließt sich die Einsatzleitung zu folgendem Vorgehen: EOD-Team checkt soweit zum Kfz, daß ein erster



Löschangriff durchgeführt werden kann. Nach erfolgtem Löschen des Kfz und der näheren Umgebung wird weiter bis zum Patr.-Kfz gecheckt. Der Arzt führt die Erstversorgung bzw. das Stabilisieren des Verletzten durch. Die Beifahrertür des Kfz muß mit dem Spreitzer geöffnet werden, erst dann kann der Verletzte aus dem Gefahrenbereich geborgen werden. Eine kurze Nachbesprechung beendet diese erfolgreiche Übung.

An dieser Stelle möchten sich die LÖWEN bei dem EOD-Team, dem Medical-Team und der Camp Feuerwehr für 12 Monate ausgezeichnete Kooperation bedanken. Weiter so !!!

3. Kompanie

Reise ohne Visa

Besuch des Militärbischofs beim AUSBATT

Im Mai haben uns über 200 Kameraden verlassen, für all jene, die hier bleiben, heißt es weiter den Friedensauftrag zu erfüllen. Der Dienst scheint langweilig zu sein: „jeden Tag die gleichen Steine anschauen“, „jeden Tag die gleiche Patrouille“.

Aber wir wissen, daß die Ausdauer und die gewissenhafte Erfüllung unseres Auftrages in den letzten 25 Jahren sehr viel zum Frieden in diesen Ländern beigetragen haben. Durch verschiedene Besuche kommt es öfters zu willkommenen Abwechslungen in unserem Alltag. So wurde das AUSBATT in der Zeit von 21.02. bis 27.02. durch den H. H. Militärbischof von Österreich Mag. Christian WERNER und dem Leiter des Institutes für Religion und Frieden Dr. Werner FREISTETTER besucht. Dieser Besuch hat recht abenteuerlich begonnen. Das Militärordinariat wußte nicht, daß sich am Golan die Vorschriften in letzter Zeit geändert haben, und schickte den Herrn Bischof und seinen Begleiter ohne Visa ins Ungewisse.

Zypern sei Dank

Aber Gott sei Dank erfolgte die Reise über Zypern. Das Kommando UNFICYP/AUSCON nahm die „Sache“ in die Hand, und innerhalb von wenigen Stunden wurden alle notwendigen Dokumente für den Herrn Militärbischof und seinen Begleiter beschafft. An dieser Stelle recht herzlichen Dank den „Zyprioten“, vor allem dem S1 Mjr FIEDLER. Das Flugzeug landete mit orientalischer Pünktlichkeit in Damaskus und der Herr Militärbischof wurde von unserem Kommandanten Obstlt EDER begrüßt und ins Camp FAOUAR gebracht. Im Offizierskasino wurden ihm und seinem Begleiter alle Offiziere vorgestellt. Entsprechend dem Wunsch des Herrn Militärbischofs, möglichst mit allen Soldaten zu sprechen, habe ich das Programm so gestaltet, daß wir alle Stützpunkte besucht und somit fast alle Soldaten getroffen haben. Der Herr Militärbischof wurde auf jedem Stützpunkt mit militärischen Ehren, vor allem aber sehr freundlich empfangen. Entsprechend seiner offenen Umgangsart mit Menschen, konnte der Herr Militärbischof sehr rasch mit den Soldaten ins Gespräch kommen. Aber auch unsere Soldaten haben so-

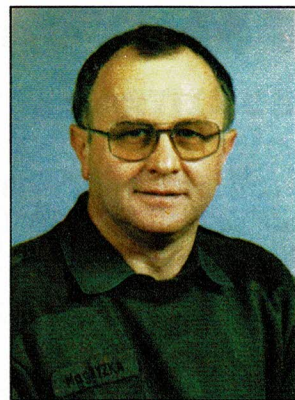
fort erkannt, daß sie mit dem Bischof über alles reden können und daß der Herr Bischof für alle Anliegen ein offenes Ohr hat. Bei allen Gesprächen war es für un-

seren Militärbischof ein Anliegen, den Kameraden eine christliche Lebensführung zu zeigen und sie in diese Richtung zu motivieren.

Auch dem österreichischen Botschafter in DAMASKUS wurde ein Besuch abgestattet. Die Führung durch DAMASKUS war für unsere Gäste ein großes Erlebnis, sie konnten Dinge besichtigen, die sonst kein Tourist zu Gesicht bekommt. Der Höhepunkt des Besuches war aber der Gottesdienst in unserer Campkirche. In der Predigt betonte der Herr Militärbischof, daß wir hier am GOLAN den Auftrag und das Gebot Christi „liebt einander so wie ich euch geliebt habe“ im höchsten Ausmaß erfüllen, in dem wir unseren Dienst für den Frieden leisten. Im Frieden leben und arbeiten zu können, das ist das höchste Gut für jeden Menschen.

Der Besuch des Herrn Militärbischofs war für alle Kameraden eine große Bereicherung. Bei meinen wöchentlichen Besuchen in der Zone sprechen mich noch heute viele Kameraden auf den Besuch und auf die Gespräche mit unserem Militärbischof an.

Leszek Ryzka



The most refreshing Radio in Syria



GOODBYE LION - WELCOME OROL

Mit 25. Mai wurde die 3. Kp von den Slowaken übernommen

Ziemlich genau 25 Jahre nach dem österreichische Soldaten den Boden im Raum HADAR betraten, haben Ende Mai 1999 die letzten Blauhelme aus Österreich diese Gegend wieder verlassen, um einem slowakischen Kontingent Platz zu machen.

Wie sehr diese Jahre diese Gegend geprägt haben, merkt man besonders auf den Stützpunkten, die für uns eine zweite Heimat geworden sind. Rot-weiß-rot prägt jede „Bodega“, Bilder aus der Heimat hängen auf jedem Stützpunkt, unzählige Namensschilder von „Veteranen“ sind an den verschiedensten Plätzen angenagelt. Selbst die Stützpunkthunde haben österreichische Namen wie „Josef“ vulgo „Pepi“. Auf den Fotos der Vorgänger sieht man Soldaten im „Braunen Bär“ oder UN-Green und die Meldepunkte auf den Patrouillengewegen haben klingende Bezeichnungen wie OSTGRAT, SAALFELDEN, SALZBURG oder einfach UMKEHRPLATZ, BAUSTELLE, PLATEAU.

Hallo und Servus

Aber auch in HADAR oder JABATA merkt man die österreichische Präsenz, wenn man von den Einwohnern mit „Servus“ oder „Hallo“ (nicht Hello) begrüßt wird. Ab und zu sieht man Einwohner dieser Ortschaften mit T-Shirts aus Österreich oder „Hush Puppies“, welche aus der traditionellen HADAR-Kiste stammen. Und beim Friseur von HADAR hängen auch Bilder aus der Heimat, vorzugsweise Poster der österreichischen Fremdenverkehrswerbung. Die momentane Gliederung der 3. Kp/AUSBATT mit den Stützpunkten 10, 14, 16B, 16, 17, 30, 31, 33 hat nicht immer bestanden. Nachdem die-

se Gliederung eingenommen wurde, welche die Kp mit 87 Mann zur stärksten Zonen-Kp des AUSBATT gemacht hat und ihr das Callsign „LÖWE“ zugewiesen wurde, haben 1989 Soldaten das „LÖWEN-Abzeichen“ geschaffen. Es soll den Zusammenhalt in und die Zugehörigkeit zur 3. Kp nach

außen hin demonstrieren. Bei jeder Rotation wird dieses

Abzeichen

den Angehörigen verliehen und alle

tragen den

„LÖWEN“

mit Stolz.

Selbst in anderen Kompanien oder

im CF tätig –

man sieht immer wieder Soldaten,

welche mit dem „LÖWEN“ auf der Brust ihren Dienst versehen.

Seit einem Jahr sind die südlichen StP bereits mit slowakischen Soldaten besetzt und man merkte sehr rasch, daß auch hier die Heimaterinnerungen aufleben. Blau-weiß-rot zog relativ rasch auf diesen StP ein. Die gefleckten Tarnanzüge und eine andere Bewaffnung rundeten dieses Bild ab, welches mit Ende Mai 1999 die 3. Kp prägen wird. Dann ist die gesamte Kp slowakisch.

Wir wünschen auf diesem Weg unseren slowakischen Nachfolgern viel Soldatenglück!

„LÖWE 50“ meldet sich mit den letzten österreichischen Teilen aus dem Raum HADAR ab.



Hptm Fritz Salus

SLOVCON - ZMENA VO VELENI



NOVY VELITEL SLOVCONU

Maj. Ivan VERBICH sa narodil 9.12.1960 v Topolcanoch. Do Armady vstupil v roku 1980. Po ukončení Vysokej vojenskej školy vo Vyskove slúžil u rôznych tankových a mechanizovaných jednotkách. Pred odchodom do misie UNDOF vykonával funkciu zástupcu veliteľa praporu rýchleho nasadenia v Marine. Od mája 1999 pôsobí v misii OSN - UNDOF ako náčelník operačnej skupiny Rakúskeho praporu a zároveň je veliteľom SLOVCONU.

Maj. VERBICH je ženatý. Zaujíma sa o zbrane, knihy a turistiku.



NOVY VELITEL 3. ROTY RAKUSKEHO PRAPORU

Kapt. Ivan KOVAC sa narodil 26.6.1966 v Liptovskom Mikuláši. Do Armady vstúpil v roku 1984. Po ukončení Vysokej vojenskej školy vo Vyskove slúžil u rôznych prieskumných jednotkách. Pred odchodom do misie UNDOF vykonával funkciu veliteľa roty velenia a zabezpečenia bojovej činnosti v prapore rýchleho nasadenia v Martine. Od septembra 1998 pôsobil v misii OSN - UNDOF na funkcii zásobovací dôstojník logistickej skupiny Rakúskeho praporu. Od mája 1999 vykonáva funkciu veliteľa 3. roty Rakúskeho praporu.

Kapt. KOVAC je ženatý a má dve deti. Jeho najobľúbenejším koníčkom je hokej.

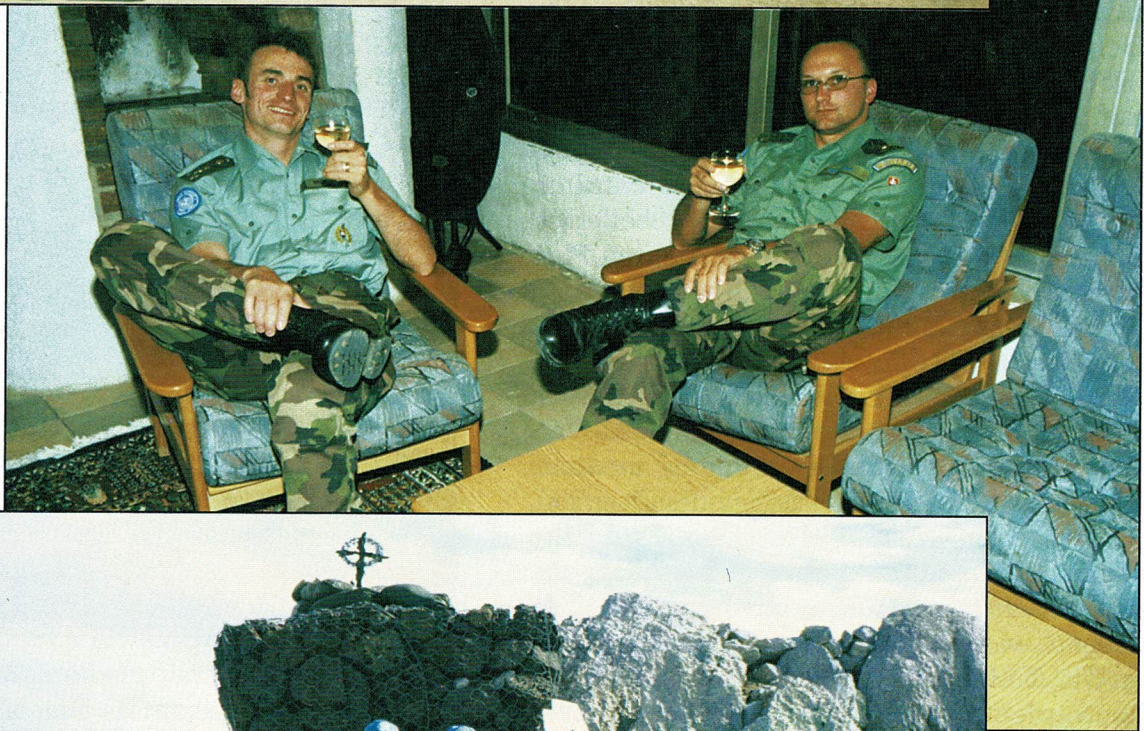
SLOVENSKA 3. ROTA RAKUSKEHO PRAPORU

Od mája 1999 slúžia v 3.rote Rakúskeho praporu len slovenskí vojaci. Všetci sú príslušníkmi praporu rýchleho nasadenia v Martine. Prapor rýchleho nasadenia bol založený v roku 1995 a pohotovosť k plneniu úloh zahlasil v októbri 1996. Pôčas doby jeho existencie vojaci z prRN sa zúčastnili viacerých medzinárodných vojenských cvičení ako napríklad:

- 1996: Peace shield na Ukrajine
- 1997: Co-operative nugget v USA
- 1998: Strong resolve v Španielsku

Prapor rýchleho nasadenia sa skladá z týchto zložiek:

1. Veliteľstvo + stáb
2. Rota velenia a zabezpečenia bojovej činnosti
 - veliteľská čata
 - spojovacia čata
 - zenijná čata
 - prieskumná čata
 - družstvo RCHBO
3. Tri mechanizované roty
4. Protitanková batéria
5. Minometná batéria
6. Prtilietadlová batéria
7. Rota materiálnej a technickej zabezpečenia
8. Praporne obväzisko



UNDOF SOCCER CUP 99

Im Schatten der Europameisterschafts-Qualifikation

Der 25.04.99 wurde im Camp FAOUAR zu einem wahren Volksfest. 30 Grad im Schatten, fast kein Wind, was selten vorkommt, strahlend blauer Himmel, ein blendend gelautes Radio „GECKO“, 130 begeisterte Zuschauer und ein Sieg für eine AUSBATT-Mannschaft. Herz was willst du mehr. Die Rede ist vom Finaltag im „UNDOF SOCCER CUP 99“.

Die Idee für eine Fußballmeisterschaft wurde vom Schreiber dieser Zeilen bereits kurz nach der Rotation November/98 geboren. Da er selbst ein begeisterter Fußballplatzgeher ist, seit einem halben Jahr keinen mehr sah und daher schon gehörig an Entzugserscheinung litt, war diese Idee naheliegend. Ein Vorfühlen bei den Kompanieangehörigen der 2. Kompanie für eine AUSBATT-Fußballmeisterschaft brachte ein gewaltiges Echo zutage. Der nächste Schritt war unserem CO Obstlt EDER diese Idee schmackhaft zu machen. Dies wurde zur leichtesten Übung, da er selbst ein begeisterter Fußballer ist. Er forderte vorerst nur einen ungefähren Plan der Durchführung ein, um dies dem Force Commander MGen ROSS vorlegen zu können. Dann passierte etwas, was man allgemein unter „Glück muß man haben“ bezeichnet. Erstens ist auch der Force Commander fußballerisch vorbelastet und gab seine Zustimmung, zweitens konnte Mjr AZNACH, Force Signal Officer/HQ, für diese Idee gewonnen werden. Er dachte gleich in größeren Dimensionen und schlug vor, eine Ausschreibung für die gesamte UNDOF zu machen, was auch geschah. Anfänglich glaubten wir, daß sich maximal 8 Mannschaften melden würden. Nach Ablauf der Nennfrist waren es unglaubliche 13 (in Worten: dreizehn) Mannschaften.

Die Teams

3 Mannschaften stellte POLBATT, 2 Mannschaften JAPCON, jeweils 1 Mannschaft stellten CANCON, SLOVCON und Civilian-Staff. Vom AUSBATT kamen die 2. Kompanie, 3. Kompanie, die SanSta, ein Oldies-Team (mit Obstlt EDER) und als Gegengewicht eine Juniors-Mannschaft.

Ab jetzt ging es Schlag auf Schlag. Es wurden

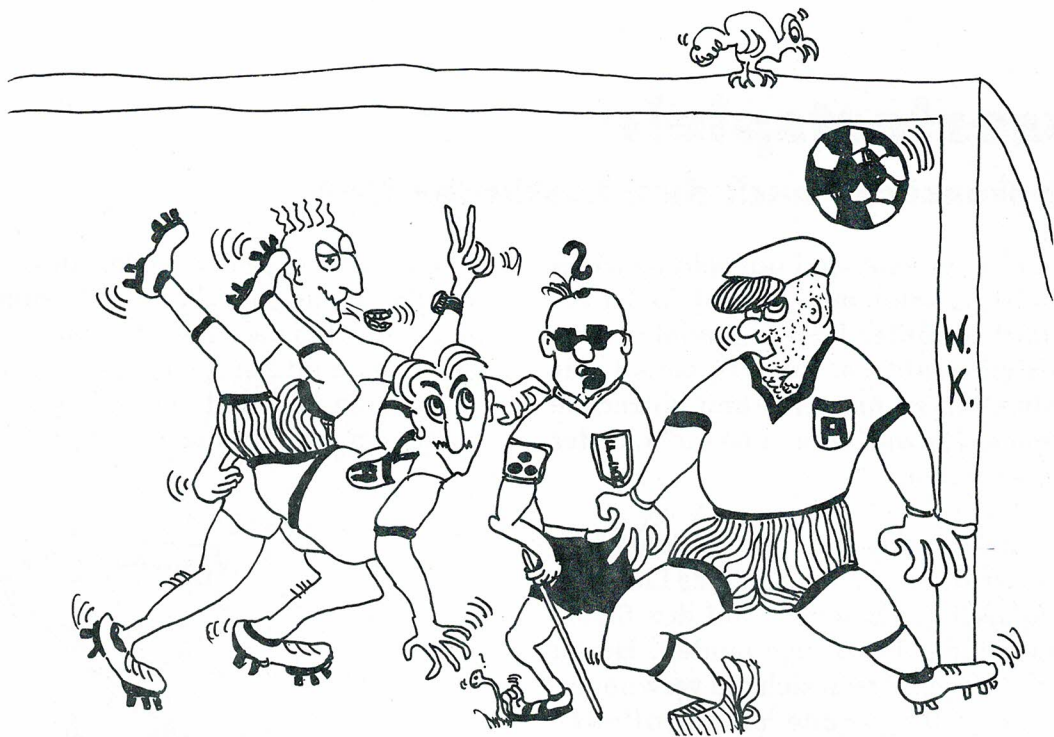
zwei Gruppen erstellt, eine mit 6 und eine mit 7 Mannschaften. Eine Mannschaftsvertreter-sitzung wurde einberufen. Der Spielmodus, das Regelwerk und die Spieltermine wurden festgelegt und koordiniert, die Schiedsrichter bestimmt und den einzelnen Spielen zugeordnet. Gespielt wurde letztendlich durch die witterungsbedingten Verhältnisse über 6 Wochen



lang. Es gab insgesamt 44 Spiele (je 2 mal 20 Minuten) mit 184 Toren, 3 blaue Karten (Zeitausschluß für 5 Minuten), keine einzige rote Karte (!! einen gebrochenen Finger (DCO CANCON Maj GRABSTAS in der Funktion als Torhüter) und viel Gesprächsstoff.

The winner is ...

Zum vielumjubelten Sieger dieser Meisterschaft wurden die Juniors vom AUSBATT, taktisch hervorragend gemanagt durch ihren Spielertrainer Zgf Manfred HASLER. Im Finale konnten die Falcon vom POLBATT in einem auf hohem Ni-



veau stehenden Spiel mit 4:1 bezwungen werden. Dritte, und das kann man als Sensation werten, wurden das Team um Obstlt EDER, das im entscheidenden Spiel SLOVCON mit 2:1 bezwang. Eine Sensation deswegen, da das Gesamtalter dieser Mannschaft (7 Mann) auf ca. 330 Jahre geschätzt wurde (z.B. vom FC MGen ROSS, bei seiner launigen Ansprache anlässlich der Preisverleihung).

Pleiten, Pech und Pannen

So ergibt sich eigentlich nur noch die Frage, was wurde aus der eigenen Mannschaft, der 2. Kompanie. Sie haderte mit dem Schicksal. Als erklärter Turnierfavorit, mit hervorragenden Spielern ausgestattet in die Meisterschaft gegangen, das erste Spiel gegen JAPCON C überzeugend 4:1 gewonnen, konnte schlußendlich nur der kümmerliche 8. Platz erreicht werden. Nach dem 1. Spiel passierte nämlich etwas Ungeheuerliches. Die Ehefrau des Schreibers dieser Zeilen erdreistete sich, während eines solch wichtigen Events auf Urlaub nach SYRIEN zu kommen. Führungslos ohne ihren Sportdirektor setzte es gegen die Oldies vom AUSBATT eine umstrittene 0:1 Niederlage und gegen POLBATT Scorpion konnte nur ein mageres 3:3 erreicht werden. Nachdem ihr Sportdirektor wieder am Platz stand und seiner Mannschaft eine gehörige Kopfwäsche verpaßte, konnte zwar der höchste Sieg des gesamten Turniers gefeiert werden, 14:2 gegen Civilian Staff, aber die verlorenen Punkte waren nicht mehr aufzuholen. So konnte nur mehr um den 7. Platz gespielt werden. Auch das ging dane-

ben, da am Vortag zu diesem Spiel ein wichtiges Ereignis in der 2. Kompanie stattfand: die „Enzianfeier“. Topscorer dieser Meisterschaft wurde Gfr BAYER mit 15 Toren aus 7 Spielen. Zum Schluß möchte ich mich bedanken - bedanken bei jeder einzelnen Mannschaft für ihre Fairneß, Disziplin und Pünktlichkeit, bei allen Schiedsrichtern, an der Spitze SFC HANAMORI von JAPCON und Pte MARTSCHINKO von der 3. Kompanie/AUSBATT, die die Finalsiege leiteten und diese voll im Griff hatten. Ein riesiges Dankeschön dem PiZg und JAPCON, die den Fußballplatz, unaufgefordert, das ganze Turnier über in einem tadellosen Zustand hielten. Kein leichtes Unterfangen, wer den Platz im Camp nach einem längeren Regenfall kennt. Danke dem Welfare Maj WEISSENBACHER für die Bereitstellung der Siegespreise. Bedanken möchte ich mich bei Radio „GECKO“ und bei der Mens-Mess, die den Finaltag zu einem Volksfest gestalteten und natürlich bei Major AZNACH, mit dem ich gemeinsam dieses Turnier veranstalten durfte. Wie er es schaffte, trotz seiner anstrengenden und zeitraubenden Tätigkeit als Force Signal Officer die nötige Zeit zu finden, nach jedem Spieltag den Spielbericht sowie die Statistik zu führen, bleibt wohl sein Geheimnis. Eines wurde mit diesem Turnier erreicht und dies war auch ein Hintergedanke der anfänglichen Idee: Gegenseitiges Kennenlernen und Förderung der Kameradschaft.

Vzlt Alfred Stechauner

Wasserfestspiele

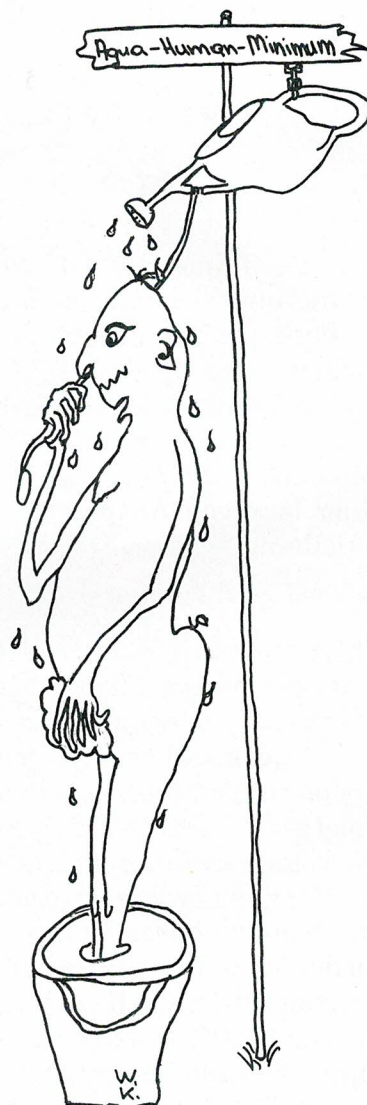
Eine Spurensuche nach dem köstlichen Naß

Wenn Wasser in einem Land nur sehr spärlich vorhanden ist, so kann, muß aber nicht der Lebensstandard darunter leiden. Zuviele Ideen und Privilegien gibt es, um das Gebot der Wasserrestriktion zu umgehen und glitzernde Wassertropfen sinnvoll, oder auch nicht, in der Gegend zu verteilen.

Da gibt es Wassertropfen, die in Schläuche gepreßt werden und danach, das Licht der Freiheit erblickend, klatschend auf den Scheiben ankommender Fahrzeuge landen. Hinter diesen Scheiben verbergen sich die verwunderten Gesichter der gerade eingetroffenen Neurotanten. Kleine Rinnsale tropfen von den benetzten Autos um sich am Boden mit dem Staub der Straße zu paaren und so wieder dort hin zu verschwinden, woher sie gekommen sind, in die Erde. Andere wiederum bleiben noch eine zeitlang am Fahrzeug haften, um gemächlich zu verdunsten und sich dabei in Luft aufzulösen. Auch in von Menschenhand geschaffenen künstlichen Oasen kann man sie antreffen, die kleinen, munteren Wassertropfen. Eingesperrt zwischen Betonplatten fristen sie ihr Dasein als nas ses Vergnügen für ausgetrocknete Soldatenhaut. An anderer Stelle des Camps schauten sie neugierig aus zwei elefantenrüsselartigen Schläuchen, die von chronischem Schnupfen gepeinigt wurden. Verloren doch zahlreiche Tropfen den Halt und fielen in die irdische Bedeutungslosigkeit. Doch ein findiger Doktor schaffte Abhilfe und bevor der Schnupfen ganz geheilt werden konnte, wurde er geschickt behandelt und das kostbare Naß im Tank eines Wasserwagens gesammelt.

Wasser darf sich hier nicht frei bewegen, es sprudelt nicht als lebendiger Quell aus der Erde oder fließt als munteres Bächlein entlang seines Bettes, das erquickende und lebensspendende Naß wird vom Grundwasser entnommen. Dieses ist aber nur begrenzt vorhanden und auch nicht zum Trinken geeignet. Dafür gibt es das in bläulichen Plastikflaschen abgefüllte, leicht schal schmeckende Boukein-Wasser. Somit ergibt sich eine deutliche Unterscheidung in Trink- und Nutzwasser. Alles was aus Schläuchen, Hähnen und Sprenkern rieselt, ist Nutzwasser, jenes Wasser also, das trotz zweisprachig verlaubar-

tem Restriktionsgebot weiterhin zum Begrünen des Rasen und zum Gießen der Blumen verwendet wird. Und das Plastikflaschenwasser ist unser Trink- und Zahnputzwasser. Wieso sich der eine daran hält und der andere nicht, soll anhand von zwei Beispielen erklärt werden:



Der „Aqua-Minimalist“

Seine Körperform erinnert an eine „Maggi-Flasche“. Wegen seines kleinen Körperwuchses und seiner schmalen Schultern tropft das spärlich dosierte Duschwasser direkt auf die vorgelagerten Hüft- und Bauchspeckregionen, um von dort über die haarlosen Beine in ein eigens angefertigtes Auffanggefäß zu gelangen. Idealerweise

sollte der „Aqua-Minimalist“ weder Haare am Kopf noch am Leibe aufzuweisen haben, damit sich der ungeliebte Schweiß nirgendwo verfangen kann und die Körperpflege so ein Leichtes wird. Der Bartwuchs, der die tägliche Naßrasur verursacht, sollte nicht vorhanden sein, da auch dieser nur einen unnötigen Wasserverbrauch mit sich bringt.

Der „Aqua-Minimalist“ verwendet prinzipiell nur Seife, die frei von chemischen Zusätzen ist und er kann daher das aufgefangene Wasser wieder für das Gießen diverser Pflanzen verwenden. Eine gewisse Zahnlosigkeit hätte den Vorteil, daß auch dem verschwenderischen Vergeuden von Zahnpasta und dem dazugehörigen Boukein-Wasserverbrauch Einhalt geboten wäre.

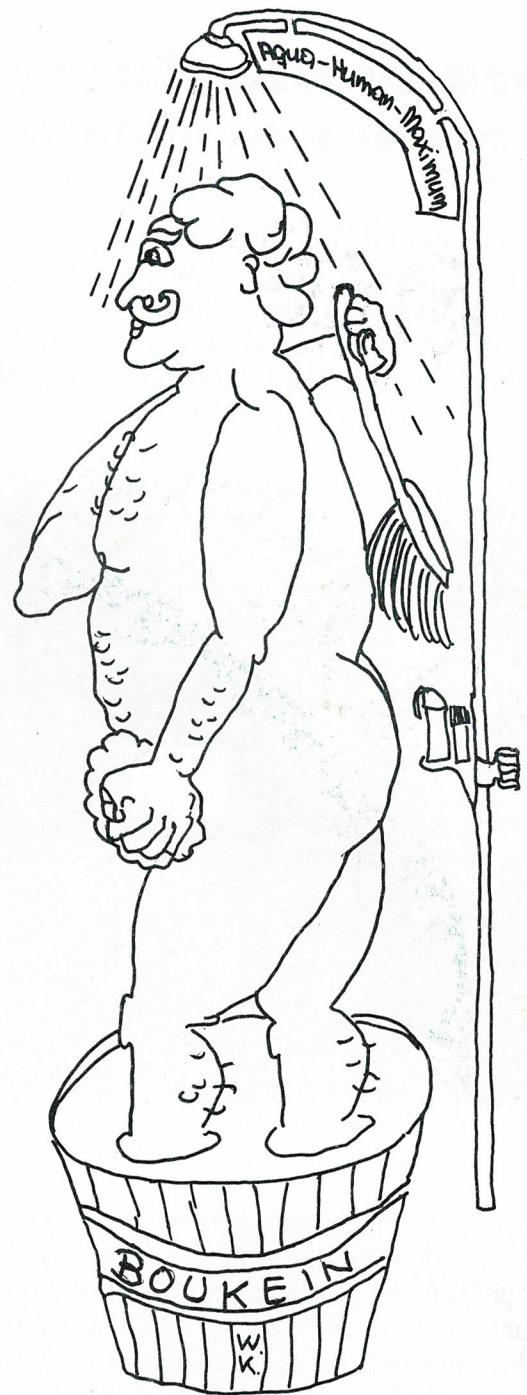
Das einzige „Boukein-Wasser“ benötigt diese Spezies Mensch für seinen Café, Tee oder gestreckten Rationsaft. Seine Schweißdrüsen sind auf Minimalproduktion programmiert, dies erweist sich wiederum als äußerst vorteilhaft beim Anfall von zu waschender schmutziger Bekleidung. Seine Schmutzwäschemenge ist so gering, daß sie maximal einmal pro Monat gewaschen werden muß.

Der „Aqua- Maximalist“

Seine Körperform erinnert an ein Faß, Duschwasser strömt ohne Unterbrechung über seinen massigen, verschwitzten Körper. Seine gepflegten Haare am Haupt und am Körper benötigen eine lange und vor allem ausgiebige Wäsche mit allen dazugehörigen Facetten des Körperpflegekults.

Die Naßrasur ist nur mit „Boukein“ möglich, ebenso das Putzen der Zähne. Da der „Aqua-Maximalist“ seinen Körper mit allen möglichen Pflege- und Reinigungsmitteln in Schuß hält, ist sein Abwasser für die Wiederverwendung, z.B. als flüssige Nahrung für Pflanzen ungeeignet und auch verboten.

Weiters ist er Stammgast an der Waschmaschine. Er wäscht seine Bekleidung nur streng getrennt nach Farben und Temperatur und das mit der längst möglichen Waschdauer. Jeder Gang auf das stille Örtchen gleicht einer Zeremonie, zuerst spülen, dann der eigentliche Tathergang, dabei zwischendurch immer wieder spülen, und am Ende der Tat mehrmals spülen. Das Rauschen des herabschießenden Wassers ist ein Hörgeuß für seine frisch gewaschenen Ohren.



Fazit:

Vielleicht wurde an manchen Stellen übertrieben, vielleicht steckt aber in vielem davon ein Körnchen Wahrheit, denn in jedem von uns lebt ein kleiner „Aqua-Minimalist“ und ein kleiner „Aqua-Maximalist“. Nur wer die Notwendigkeit der sinnhaften Ein- und Aufteilung von Wasser begreift, umsetzt und jeden Tag neu überdenkt, der wird auch über die heißen Sommermonate Wasser zur Verfügung haben.

Werner Koch

Ehrenvolle Auszeichnung

Die Mitglieder des UO-Feitclubs pflanzten einen Olivenbaum

Den UO-Feitclub gibt es nunmehr seit 18 Jahren am GOLAN. Das sind jene Herren die im Besitz eines „ehrenwerten“ Feitls syrischer Bauart sind. In erster Linie geht es uns um Kameradschaft untereinander, aber auch mit allen anderen Kameraden.



Ehrung des UO-Feitclubs durch den Gouverneur von QUNEITRA durch Pflanzen eines Olivenbaumes im „Garden of Friends“

Das „Checken“ ist eine freundliche Begrüßung unter den Mitgliedern, dient aber auch der Überprüfung ob der Feitl am Mann ist. Sollte es einmal nicht der Fall sein, ist dies ein Punkt der wöchentlichen Sitzung. Während einer Sitzung werden Vorhaben (Anschaffungen) für das SOS-Kinderdorf oder das Findelheim in DAMASKUS besprochen und die Aufgaben dazu verteilt; aber auch andere Dinge, die der Kameradschaft dienen. Weiters wird durch diverse „Runden“ das notwendige Geld dazu aufgeboten.

Kinderdorf und Findelheim

Der UO-Feitclub benötigt für seine Vorhaben keine Fremdgelder, sondern finanziert alles durch seine 15 Mitglieder. Die Betreuung des SOS-Kinderdorfes wird seit 1982 wahrgenommen. Seit 1995 auch die des Findelheimes, das damals in einem sehr schlechten Zustand war, sich aber durch diverse Anschaffungen und Ver-

besserungen (natürlich nicht nur durch den Feitclub) jetzt schon in einem brauchbaren Zustand befindet. Der UO-Feitclub hat im Laufe der Zeit einiges an Material, Arbeit und Geld dafür investiert. Weiters werden zu besonderen Anlässen wie Weihnachten und Ostern Geschen-

ke an ALLE Kinder verteilt und Feiern oder Ausflüge (Spielplatz) mit den Kindern unternommen. Schließlich gab es auch eine Ehrung des Feitclubs durch den Gouverneur von QUNEITRA mit der Pflanzung eines Olivenbaumes im „Garden of Friends“ in QUNEITRA. Dort befindet sich der Feitclub wohl in sehr „ehrenwerter“ Gesellschaft. Auch wenn viele unsere Kameraden vor dem Lesen des Berichtes uns als einen „komischen“ Club bezeichneten und uns oft „Mafia“ oder „Klopferclub“ nennen, nehmen wir das in Bezug auf un-

sere Aktionen gerne hin und bleiben trotzdem „sehr ehrenwert“!

Vzlt Sepp HOLLEI

Die Aktivitäten des vergangenen Halbjahres im besondern:

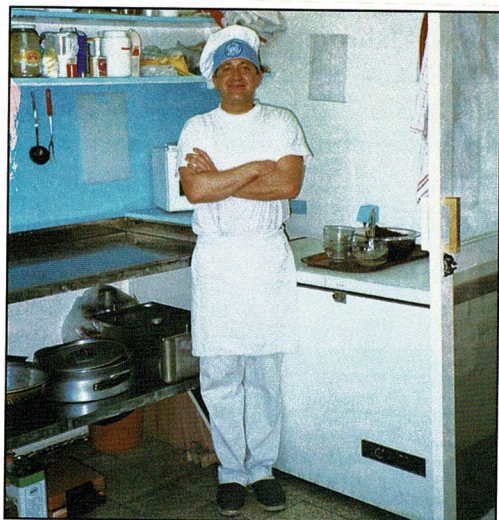
- Eine Weihnachtsfeier im SOS-Kinderdorf (150,- USD).
- Die Erneuerung der Fenster auf der Säuglingsstation im Findelheim (17.000,- SYP).
- Die Beschaffung von Gitterbetten, Matratzen und Decken (12.000,- SYP).
- Die Sicherstellung einer ärztlichen Betreuung mindestens 1x pro Woche im Findelheim.
- Eine Palatschinkenparty sowie ein „Luftballonmeer“ ebenfalls im Findelheim.
- Ein Spanferkelessen für alle UO-Kameraden (340,- USD).
- Eine Osterfeier mit „Nesterlsuche“ im SOS-Kinderdorf bzw. einige Stunden im Lunapark DAMASKUS für 45 Kinder (200,- USD).

Salzburger Nockerl

Ein Genuß für jeden Gaumen

Zutaten: für 4 Portionen

5 Eiklar, 6 dag Zucker, 3 Dotter, 2 dag Mehl (1/8 l Milch, 1 Pkg Vanillezucker), 2 dag Butter, 3 dag Staubzucker.



Eiklar mit Zucker zu Schnee ausschlagen. Dotter verrühren und mit dem Mehl unter die Masse heben. Aus der Masse mit einem Löffel große Nocken ausstechen und in eine befettete Auflaufform geben.

Im Rohr bei 220 Grad ca. 10 Minuten backen. Beim Gasherd ca. 10 Minuten vorher voll aufheizen. Mit Staubzucker bestreuen und sofort servieren, weil sonst die Nockerl zusammenfallen.

Die Nockerl können auch in eine Vanillemilch (Milch mit Vanillezucker und Butter aufkochen) gelegt werden und im Rohr 10 Minuten gebacken werden.

Gutes Gelingen wünscht Cook Posn 25

Zgf Johann Brüggler

Die Schweijahütte

Die Schweijahütte, der Treffpunkt im Camp FAOUAR für jedermann, die no ranks bar, in der es die besten „Wirschtln“ am GOLAN gibt.

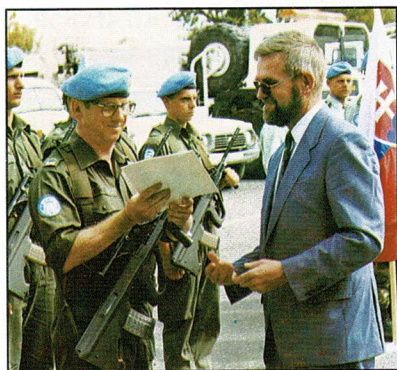
Mit der Rotation Mai 99 gab es auch einen Wechsel der Schweijahüttencrew. Die Crew möchte die Gelegenheit hiermit nützen, um sich bei allen vorzustellen und sich auch bei all jenen bedanken, die die Schweijahütte immer wieder mit „Mitbringsln“ aus Österreich versorgen.

Mjr ETEL Ralph (Präsident)
Wm SANTELER Thomas (50er)
StWm HASLINGER Gerhard (51er)
Kpl HÖRTNER Heinrich (Kassa 50)
Zgf WAGNER Thomas (Crew)
Zgf ANDERS-KRAUS Uwe (Crew)
Kpl EBNER Martin (Crew)



25 Jahre UNDOF

Am 27. Mai und am 3. Juni 1999 fanden in Camp ZIOUANI und im Camp FAOUAR die Feiern anlässlich des 25jährigen Bestehens von UNDOF statt. Neben der Präsentation der stationierten Kontingente, einer Waffenschau und Static Displays wurden auch verdiente Soldaten ausgezeichnet. Von AUSBATT waren dies Vzlt DENGK und Vzlt HEINDL.



Vzlt Josef DENGK wurde für seine zahlreichen UN-Einsätze geehrt. Mit 30 Jahren war er erstmals in ZYPERN als UN-Soldat tätig. Dieser ersten Einsatz folgten bis jetzt fast zwölf Jahre „In the Service of Peace“. Vzlt DENGKs Brust zieren die AUSCON Silbernummer 8 und die AUSBATT Silbernummer 12. Fast alle Einsätze war er im Wirtschaftssektor tätig, angefangen vom Bekleidungsgehilfen/Kraftfahrer in Camp FAOUAR bis zum WiUO in ATHIENOU. Einzige Ausnahme davon war sein Einsatz als WaPo auf der Posn 31 bei der ehemaligen Löwenkompanie am Golan.



Vzlt Alois HEINDL kam am 3. Juni 1974 mit dem ersten österreichischen Konvoi von Ägypten (UNEF II) nach Syrien. Damals stand das neu errichtete österreichische Camp in KANAKER. Einem persönlichen Wunsch entsprechend ist es ihm gelungen, das 25. Jahrbiläum erneut am GOLAN zu verbringen, diesmal in Camp FAOUAR, wo er als Buschauffeur tätig ist. Vzlt HEINDL ist zu Hause als KUO im Milkdo St. PÖLTEN tätig, er hat eine 25jährige Tochter und widmet sich in seiner Freizeit am liebsten seinem Haus und seinem Garten. Mit Ende dieses Einsatzes kann er auf insgesamt 4 Jahre UN-Dienst in SYRIEN zurückblicken.

New Geckos arrived!

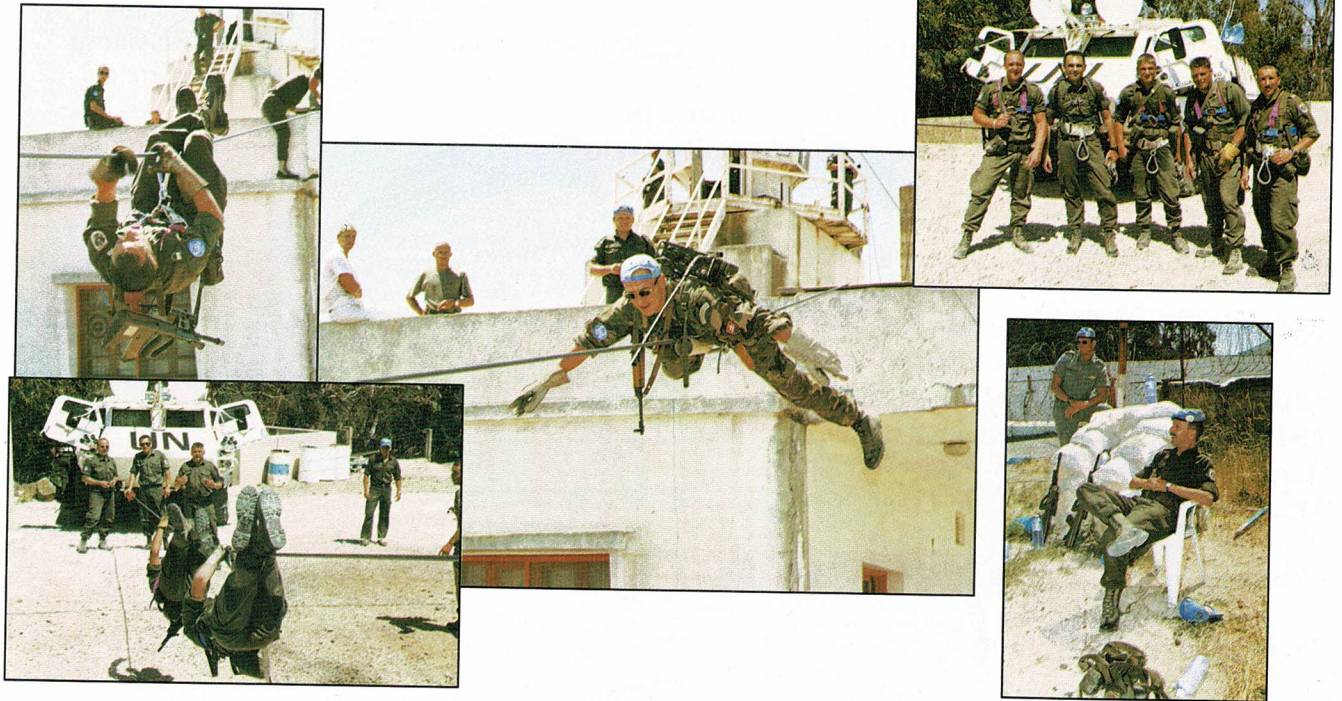
Photo by OSIV TRATTNER



Am 18. und am 25. Mai brachte zwei Rotationsflüge 210 Neu-rotaten auf die GOLAN-Höhe. Nach einer nervenaufreibenden Fahrt durch die Straßen von DAMASKUS wurden die Frischlinge vor den Toren des Camps nach alter Sitte mit einer kräftigen Wasserdusche empfangen. Verschreckt von diesen ersten Eindrücken verloren sich die Geckos alsbald in den Tiefen der AOS, behaftet mit den Gedanken in sechs Monaten sind wir die „Alten“!

Infantry-Run

Am 7. Mai 1999 fand der Infantry-Run statt. Das AUSBATT beteiligte sich mit 4 Teams, von denen das Team der 1. Kompanie als bestes den 2. Gesamtrang erreichte.



Zapfenstreich



Ein Höhepunkt des Besuchs der Artillerie-Traditions-Blaskapelle „Von der Gröben“ im Rahmen der 25 Jahrfeier des AUSBATT war der große Zapfenstreich.

Anruf im Offizierskasino. Ein Major nimmt diesen entgegen. Kurzes Zuhören, danach: „Jawohl, Sie können jetzt abtreten!“ Danach mit verschmitztem Lachen: „Scheiße, den Schreiber in der Kanzlei vergessen.“

KpKdt 2. Kp: „Der Enzian-Lauf ist abgesagt!“ CO: „Da kann ich ja wieder abtrainieren.“

Bau einer Driving-Range im Camp: CO: „Wir brauchen keinen Verkehrsübungsplatz im Camp.“

Zu einem Tauschhandel PiZug mit Force Construction

CO: „Manus manum lavat, dieser alte lateinische Wahlspruch...“

S2: „Ist in der Bau-Mafia stark verbreitet.“

Definition eines Turniertänzers durch den CO: I TUA NIA tanzen.

FSO bittet mit dem Wort: „Gestatten?“ bei Tisch Platz nehmen zu dürfen. CO: „Ich tanze nicht!“

Gibt es diese Uhr auch als DAMENUHR?

Nein, man kann aber den Klettverschluß vom Armband enger stellen!

Was bedeutet AEZ? Bei dem Essen hier: Auslands-Essens-Zulage (vor Rot.V/99)

Was bedeutet AOR? Area of Reality

Was ist ein KorpsKdt ohne Korps? Koa Kdt

Was bedeutet UNTSO? United Nations Travel and Sightseeing Organisation

Und der CO macht doch Sport! Er wurde am 14.06.99 um 1145 Uhr laufend im Haus INNSBRUCK gesehen. Eidesstattliche Erklärungen von zwei Zeugen liegen vor.

Family SHOOTING or Family SHOUTING?

Leichte Ausspracheprobleme des englischen Wortes shouting durch die slowakischen Kameraden bringen unerwartete Briefingergebnisse mit sich.

... three shepherd violations and six family shooting ...

CO: „And six what?“

LO zu einem UN-Soldaten am Gate: „Do you have anything from the other side in your bag?“

UN-Soldat: „No, nothing.“

LO (durch die Tasche wühlend und fündig geworden): „And what is this?“ (hält ein Plastiksackerchen mit Riesenlettern in Hebräisch in die Höhe)

UN-Soldat (erstaunt): „What? This is Hebrew???“

23 Uhr abends ist es bereits und ich kann und kann nicht schlafen. Mal sehen, ob ich irgendein Video da habe – hmm – auch nichts Brauchbares. Vielleicht finde ich im Nachtkästchen verwertbaren Lesestoff – ahhh, was sehen meine trüben Augen da: *seitenweise feinste Lektüre!* Titel: ...! Der liest sich gut im Bett, gerade zu so später Stunde. Ein Glück, daß ich heute allein im Zimmer bin, mein Kamerad würde sich was denken, wenn er mich mit solchen Seiten in den Händen sehen würde ... – als ob ich den ganzen Tag an nichts anderes denken könnte...

Den Vorhang werde ich auch noch schließen, sonst weiß schon morgen das ganze Camp, was ich mir da reinziehe – peinliche Sache...

Toll diese ersten paar Seiten! Wau! Echt interessant - weshalb ich nicht schon längst auf den Geschmack gekommen bin! 20 Seiten reichen aber fürs erste, ich leg' sie jetzt doch besser beiseite, die SOP – was dachtet ihr denn?!

